

Wie liest man ein Gedicht richtig vor?

Den Sinn hörbar machen

Wer beim Vortragen jeden Reim betont, leiert – und niemand versteht mehr, worum es geht. Ein guter Vortrag macht den Sinn hörbar: Du betonst die wichtigen Wörter, machst Pausen an den Satzzeichen und passt Tempo und Lautstärke dem Inhalt an. Geht ein Satz über das Versende hinaus (Zeilensprung), liest du ohne Pause weiter.

So bereitest du dich vor

- 1 **Gedicht lesen, bis du jeden Satz verstehst.**
- 2 **Satzzeichen suchen: Dort gehören Pausen hin.**
- 3 **Vortragszeichen eintragen: Pausen, Betonungen, Stimme heben oder senken.**
- 4 **Laut üben, dabei ins Publikum schauen.**

Beispiel: Mörike, „Er ist's“ (1829)

- Frühling lässt sein blaues Band ^
- wieder flattern durch die Lüfte; |
- Nach „Band“ keine Pause: Der Satz geht weiter.
- „Horch, | von fern ein leiser Harfenton!“ – leise und langsam.

Vortragszeichen

- | kurze Pause, || lange Pause
- — Unterstreichen: Wort betonen
- ↗ Stimme heben, ↘ Stimme senken
- ^ Bogen am Versende: ohne Pause weiterlesen

Typische Falle

- Nicht den Reim betonen, sondern den Sinn.
- Nicht an jedem Versende anhalten: Satzzeichen zeigen die Pausen.
- Nicht immer gleich schnell: Tempo und Lautstärke folgen dem Inhalt.

TIPP

Nimm deinen Vortrag mit dem Handy auf und hör ihn an. Du merkst sofort, wo du leierst oder zu schnell wirst.

Wie liest man ein Gedicht richtig vor?

Name: _____ Datum: _____

- 1** Mörike, „Er ist's“: Machst du am Ende dieses Verses eine Pause? Schreib ja oder nein.

„Frühling lässt sein blaues Band“ → nächster Vers: „Wieder
flattern durch die Lüfte;“ ☐

„Wieder flattern durch die Lüfte;“ ☐

„Süße, wohlbekannte Düfte“ → nächster Vers: „Streifen
ahnungsvoll das Land.“ ☐

„Streifen ahnungsvoll das Land.“ ☐

„Veilchen träumen schon,“ ☐

- 2** Stimmt das für einen guten Vortrag? Kreuze an.

	STIMMT	STIMMT NICHT
Am Ende jedes Verses macht man eine Pause.	☐	☐
Traurige Stellen liest man eher langsam und leise.	☐	☐
Man betont die Reimwörter am stärksten.	☐	☐
Blickkontakt zum Publikum hilft.	☐	☐
Satzzeichen zeigen, wo Pausen hingehören.	☐	☐
Je schneller man liest, desto besser.	☐	☐

Wie liest man ein Gedicht richtig vor?

3 Was bedeutet das Vortragszeichen? Verbinde.

I**Wort betonen****II****Stimme senken****—****kurze Pause****Stimme heben****lange Pause**

Wie liest man ein Gedicht richtig vor?

4 Kreuze die beste Antwort an.

Mörike: „Horch, von fern ein leiser Harfenton!“ Wie liest du den Vers?

- ☐ Laut und schnell, mit Betonung auf dem Reimwort.
- ☐ Leise und etwas langsamer, mit kurzer Pause nach „Horch“.
- ☐ Ohne Pause und möglichst gleichmäßig.

Nach welchem Grundsatz wählst du die Wörter aus, die du betonst?

- ☐ Immer das letzte Wort im Vers.
- ☐ Die längsten Wörter.
- ☐ Die Wörter, die für den Sinn am wichtigsten sind.

Ein Gedicht über ein Gewitter: Wie passt du das Tempo an?

- ☐ An stürmischen Stellen schneller und lauter, an ruhigen langsamer.
- ☐ Immer gleich schnell, damit es ordentlich klingt.
- ☐ So schnell wie möglich, damit es spannend wird.

5 Kreuze die richtige Antwort an.

Warum soll man beim Vortrag nicht den Reim betonen?

- ☐ Weil Reime in Gedichten verboten sind.
- ☐ Weil der Vortrag sonst leiert und der Sinn verloren geht.
- ☐ Weil man Reimwörter gar nicht hören soll.

Lena macht nach „Frühling lässt sein blaues Band“ eine lange Pause. Was passiert?

- ☐ Nichts, am Versende gehört immer eine Pause hin.
- ☐ Das Gedicht klingt dadurch fröhlicher.
- ☐ Der Satz wird zerrissen – „Band“ und „wieder flattern“ gehören zusammen.

A liest das ganze Gedicht gleichmäßig laut. B beginnt leise und wird beim Jubel am Ende lauter. Was stimmt?

- ☐ B passt den Vortrag dem Inhalt an und macht die Freude hörbar.
- ☐ A ist besser, weil gleichmäßig immer richtig ist.
- ☐ Beide sind gleich gut, Vortrag ist Geschmackssache.

Wie liest man ein Gedicht richtig vor?

ZUM KONTROLLIEREN

Beim Vortrag entscheidet der Sinn: Pausen an Satzzeichen, beim Zeilensprung weiterlesen, betont wird, was wichtig ist – nicht der Reim.

1 Mörike, „Er ist's“: Machst du am Ende dieses Verses eine Pause? Schreib ja oder nein.

„Frühling lässt sein blaues Band“ → nächster Vers: „Wieder flattern durch die Lüfte;“ **nein**

„Wieder flattern durch die Lüfte;“ **ja**

„Süße, wohlbekannte Düfte“ → nächster Vers: „Streifen ahnungsvoll das Land.“ **nein**

„Streifen ahnungsvoll das Land.“ **ja**

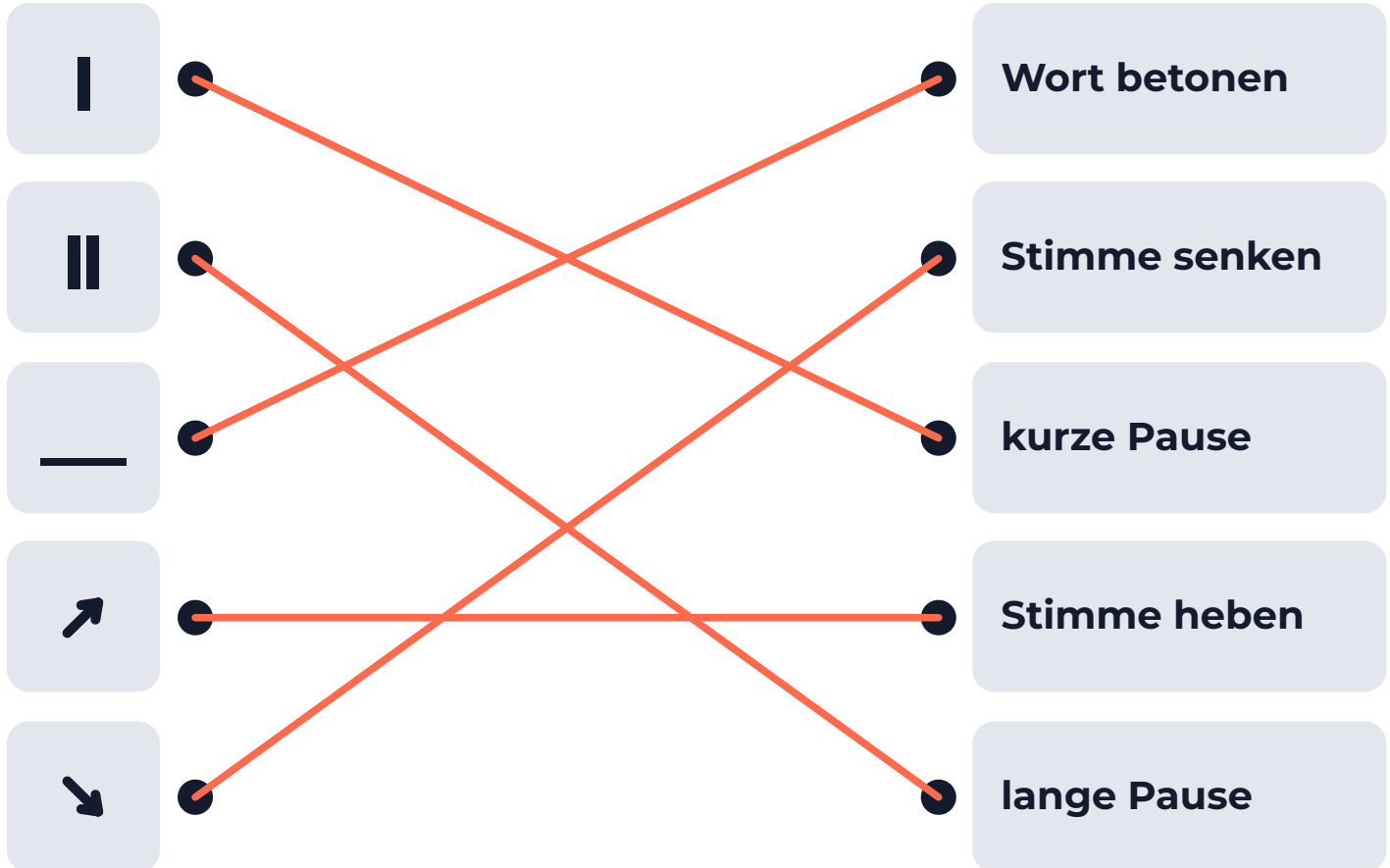
„Veilchen träumen schon,“ **ja**

2 Stimmt das für einen guten Vortrag? Kreuze an.

	STIMMT	STIMMT NICHT
Am Ende jedes Verses macht man eine Pause.	☐	☒
Traurige Stellen liest man eher langsam und leise.	☒	☐
Man betont die Reimwörter am stärksten.	☐	☒
Blickkontakt zum Publikum hilft.	☒	☐
Satzzeichen zeigen, wo Pausen hingehören.	☒	☐
Je schneller man liest, desto besser.	☐	☒

Wie liest man ein Gedicht richtig vor?

3 Was bedeutet das Vortragszeichen? Verbinde.



4 Kreuze die beste Antwort an.

Mörke: „Horch, von fern ein leiser Harfenton!“ Wie liest du den Vers?

☒ **Leise und etwas langsamer, mit kurzer Pause nach „Horch“.**

Der Vers beschreibt einen leisen Ton aus der Ferne – die Stimme macht ihn hörbar.

Nach welchem Grundsatz wählst du die Wörter aus, die du betonst?

☒ **Die Wörter, die für den Sinn am wichtigsten sind.**

Betonung lenkt die Aufmerksamkeit auf das, worauf es ankommt.

Ein Gedicht über ein Gewitter: Wie passt du das Tempo an?

☒ **An stürmischen Stellen schneller und lauter, an ruhigen langsamer.**

Tempo und Lautstärke malen die Stimmung des Inhalts nach.

Wie liest man ein Gedicht richtig vor?

5 Kreuze die richtige Antwort an.

Warum soll man beim Vortrag nicht den Reim betonen?

☒ **Weil der Vortrag sonst leiert und der Sinn verloren geht.**

Der Reim klingt von selbst, die Stimme gehört dem Inhalt.

Lena macht nach „Frühling lässt sein blaues Band“ eine lange Pause. Was passiert?

☒ **Der Satz wird zerrissen – „Band“ und „wieder flattern“ gehören zusammen.**

Beim Zeilensprung trägt der Satz über das Versende, die Pause stört den Sinn.

A liest das ganze Gedicht gleichmäßig laut. B beginnt leise und wird beim Jubel am Ende lauter. Was stimmt?

☒ **B passt den Vortrag dem Inhalt an und macht die Freude hörbar.**

Ein Vortrag wirkt, wenn die Stimme dem Inhalt folgt.